



Sookmyung Women's University / Seoul, Republik Korea

Antonia

Kulturwissenschaften – Angewandte Lit.- und Kulturwissenschaften – 8. Fachsemester

16.02.2021 – 16.07.2021



Sookmyung Women's University

Private Frauenuniversität im Stadtzentrum von Seoul (Yongsan-gu), gegründet 1906

Da ich Koreanistik als Zweitfach belegt hatte, war es für mich eine Notwendigkeit mein Auslandssemester in Südkorea zu absolvieren um die Sprache praktisch anwenden zu können. Für die Sookmyung Women's University spezifisch habe ich mich entschieden, weil sie sehr zentral in der Hauptstadt gelegen ist und ein extensives Buddy-Programm (URINK) anbietet.

Kontakt:

- Sookyung Min & Soo Young Song
- Email: inbound.exchange@sookmyung.ac.kr

Seoul, Republik Korea

Seoul ist eine asiatische Metropole bekannt für ihre Pop-Kultur, vielseitige Cafés und ein reges Nachtleben. Insbesondere in der Hauptstadt ist die Infrastruktur stark ausgebaut und technische Innovationen sind überall zu finden. Koreaner*innen haben eine sehr starke Arbeitsmoral und legen großen Wert auf Höflichkeit, der man im Alltag ständig begegnet. Bildung steht in Korea an erster Stelle, weswegen die Universitäten eine hohe Qualität haben.



Organisation

Aufgrund von Covid-19 mussten wir uns selbstständig in einem Quarantäne-Taxi zur Unterkunft begeben, und hatten dort eine zweiwöchige Quarantäne. Vor Semesterbeginn gab es eine Online-Orientierung und wir hatten Buddies zugewiesen bekommen, mit denen wir chatten konnten, falls wir Hilfe brauchten. Alles in allem gab es natürlich Dinge, die im Quarantäne-Survival-Kit fehlten und viele offene Fragen für das Studierenden-Leben danach, aber wir standen im ständigen Kontakt mit dem International Office und konnten alle Probleme leicht klären.

Sookmyung Women's University / Seoul, Republik Korea



privat organisierte Unterkunft

Für Studierende, die Englisch nicht häufig in ihren Kursen an der TU benutzen, hilft ein Auslandsaufenthalt generell ungemein. Mir persönlich hat das Semester in Korea geholfen, am Ende die TOPIK Sprachprüfung abzulegen und einen C1-Kurs in Koreanisch zu besuchen, der an vielen deutschen Unis gar nicht angeboten wird. Anfänger werden in Koreanisch-Kursen nur die absoluten Basics lernen, aber Studierenden mit mid-level Kenntnissen wird der Aufenthalt in Korea einen weiten Sprung nach vorne bieten.

Akademische Eindrücke

Alle Dozierenden waren trotz des Online-Unterrichts stark motiviert und legten großen Wert auf Mitarbeit. In jedem Kurs gab es Break-Out Sessions und Gruppenarbeit. Die Benotung war weniger streng als ich befürchtet hatte. Dennoch gilt: der Druck ist groß, alle assignments rechtzeitig zu schaffen und mit den koreanischen Kommiliton*innen mitzuhalten, die oftmals leistungstärker sind als europäische Studierende. Der Unterricht funktionierte ähnlich wie an der TU, mit einem Moodle-Raum mit Zoom-Links, Materialien und Abgabe-Ordern für assignments.

- Korean for Foreigners 5*
- English Through Drama*
- Introduction to British and American Literature*
- Multicultural Globe*
- Korean Politics and Foreign Policy*

Ich darf mir alle Kurse im Rahmen meines Studiums an der TU anrechnen lassen, da ein Auslandssemester für uns Pflicht ist. Ich würde nicht sagen, dass mir die Lerninhalte beruflich weiterhelfen werden, aber ich fand insbesondere Multicultural Globe und Korean Politics sehr interessant, da ich vorher keine Kurse zu internationaler Politik besucht hatte und an weit gefächertem Allgemeinwissen gewinnen durfte. Außerdem war der Unterricht sehr liberal und es wurde kein Blatt vor den Mund genommen, was mich sehr beeindruckt hat.



Kontakt zu Koreaner*innen hatte ich durch Freunde, die ich schon in Deutschland kennengelernt hatte, ein Online-Praktikum in einer koreanischen Organisation und durch meine Mitbewohnerinnen in Korea.

Soziale Integration

Leider gab es aufgrund von Covid-19 nur Online-Veranstaltungen, bei denen gemeinsam etwas gekocht und über die koreanische Kultur gelernt werden konnte. Die habe ich allerdings nicht genutzt, da ich lieber etwas draußen erleben wollte. Die meisten meiner Kommiliton*innen habe ich nie persönlich getroffen, da wir den Campus kaum/nur eingeschränkt betreten konnten und der Unterricht ausschließlich online war. Im Normalzustand bietet die Sookmyung allerdings viele gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge für internationale Studierende. Da man sich jedoch nicht in Gruppen treffen durfte, die größer als vier Personen waren, war das nicht möglich.

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Da es keine Events und keinen Zutritt zum Campus gab, oder direkten Kontakt zu Kommiliton*innen, wurde auch keine Werbeaktion durchgeführt. Außerdem ist das Interesse an Auslandssemestern in Korea gerade etwas eingedämmt, da auch Koreaner*innen bei Rückkehr eine zweiwöchige Quarantäne in einem Hotel/ einer staatlichen Einrichtung machen müssen und das Reisen in Europa eingeschränkt ist.

Kultur

Insbesondere zur Zeit der Zoom-Meetings muss man sich daran gewöhnen, dass es in Korea vollkommen normal ist, um 22 Uhr abends das Meeting zu starten und bis 2 Uhr morgens durchzuziehen. Da wir sehr viel Gruppenarbeit hatten, kam das sehr häufig vor. Ich bewundere die Arbeitsmoral in Korea, aber als Europäerin fühlt es sich manchmal wie ein Griff in die Privatsphäre an, wenn man jederzeit auf Abruf bereit stehen muss, um etwas zu besprechen. Auch Dozent*innen antworten auf Emails selbst am Sonntag. Generell jedoch habe ich mich dadurch auch stärker motiviert gefühlt und bin belastbarer geworden. Die Höflichkeit aller Polizist*innen und Beamt*innen würde ich gerne mit nach Hause nehmen. Ebenso, dass, wenn man in einem Laden etwas sucht, die Aushilfen nicht vor dir wegrennen, sondern fragen, was du suchst.



Mit dem Respekt in Korea kam auch ein Respekt vor den Corona-Maßnahmen, die in Korea viel strenger sind als in Europa, und auf jeden Fall beachtet werden sollten. Zu jedem Zeitpunkt werden auf der Straße und auch in Restaurants und Cafés Masken getragen und nach dem Essen und Trinken direkt wieder aufgesetzt. Im Eingangsbereich misst jede*r eigenständig an einem Gerät die Temperatur und trägt sich mit QR-Code ein.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- Online-Shopping und Food Delivery ist oft nur mit koreanischer Handynummer, Kreditkarte und ARC (Alien Registration Card) möglich
- Manche Geschäfte und Cafés akzeptieren nur Kartenzahlung
- Die koreanische Sim-Karte ist vergleichsweise teuer (>30,000 Won im Monat) und internationale Studierende sind seit diesem Semester verpflichtet, trotz eigener internationaler Krankenversicherung auch die koreanische zu bezahlen (die Preise variieren, der Betrag war mit jeder Rechnung ein anderer)
- Einige Dinge, die man bei Daiso günstig kaufen kann und in meisten Fällen braucht: Duschkopf mit Filter, Wasserfilter generell, im Winter: einen humidifier, im Sommer: einen de-humidifier
- Obst und Gemüse in Supermärkten ist sehr teuer, auf traditionellen Märkten kann man beides günstiger kaufen
- Unterwegs findet man kaum Mülleimer, man kann Abfall aber häufig in Convenience Stores loswerden und an allen U-Bahnstationen



Das Leben danach...

Wenn sich die Gelegenheit ergeben sollte, würde ich gerne später in Korea für eine Weile arbeiten, da die Möglichkeiten für junge Leute dort unbegrenzt sind. Jedoch sind Arbeitskräfte in Korea weniger geschützt als in Europa und es ist absolut normal, Überstunden zu machen.

Ich möchte auf jeden Fall die Disziplin beibehalten, die ich in Korea gewonnen habe, und hoffe, dass mir mein Auslandsaufenthalt und mein Sprachzeugnis bei zukünftigen Bewerbungen helfen werden. Außerdem schadet es nicht, anderen weiterhin mit koreanischer Höflichkeit zu begegnen, selbst wenn der Ton in Deutschland um einiges rauer ist.

